

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. —

Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr. Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.



Neue Folge.

Dritter Jahrgang.

No. 10.

Donnerstag am 1. September.

1853.

### Drei Opernabende.

Novellette

von

Karl Wartenburg.

(Schluß.)

#### II.

#### Der Vampyr.

In einem kleinen aber traulichen Gemach, dessen Atmosphäre von einem süßen Wohlgeruch durchzogen und dessen Wände mit bunten reichen Teppichen bedeckt war, saß auf einer schwellenden Ottomane in weißem reizenden Negligee die berühmte Sängerin Signora Angelina di Riccobini, zu ihren Füßen kniete auf einem Schemel Schilden und ließ seinen Kopf in dem Schooße der Sängerin ruhen; er hatte ein schwarz-seidenes Tuch um das Haupt geschlungen — seine Züge waren etwas bleich und angegriffen.

„Schmerzt die Wunde noch, mein Carlo?“ lächelte die Sängerin und hauchte einen leichten Kuß auf die blonden Locken des jungen Mannes.

„Schmerzen? Wenn Angelina's Hauch die Wunde säthelt?“ frug Schilden zärtlich zurück und rollte eine der langen Locken auf, die über Angelina's Nacken herab flossen. —

„Beim ewigen Gott! meine Angelina,“ rief er plötzlich und sprang vom Schemel, „tausendmal schon habe ich die Kugel gesegnet, die mir an jenem kalten Morgen aus Lambrini's Gewehr entgegenzischte — denn sie hat Dich mir erworben — und was aus Blut und Blei zusammengeschmiedet wird, kann keine andere Macht der Erde trennen.“

„Ach! es war ein graufig-kalter Morgen“ fuhr die Sängerin fort, „er wird mir ewig im Gedächtniß bleiben. Ich war in der Theaterprobe und hörte um mich herum ein Flüstern, von dem ich weiter nichts unterscheiden konnte als meinen und Lambrini's Namen. Da tritt eine Dame auf mich zu und fragt mich, ob ich nicht wisse, daß heute Morgen wegen mir ein Duell zwischen Lambrini und einem jungen Mann aus hiesiger Stadt stattgefunden, in welchem der letztere durch einen Pistolenschuß ziemlich schwer am Kopfe verletzt worden sei. Ich war erstarrt. „Um meinetwegen ein Duell!“ ruf' ich aus. „Um Ihetwillen,“ entgegnet noch einmal die Dame;